

# Ein Festival der guten Laune

## „Fröhlichkeit trotz Sparsamkeit“ beim KKV Hoppeditz



Der neue Programmleiter Wolfgang Bogler (mit Mikroskop) konnte neben Märchenprinzessin Vanessa (Mitte) viele Tollitäten befreundeter Vereine begrüßen.

„Humor mit Herz und Verstand sollen dafür sorgen, dass Sie, meine lieben Freunde, gegen Missgunst, Neid, Ärger, Verdruss und schlechte Laune bestens gewappnet sind. Mit unserem Sessionsmotto „Fröhlichkeit trotz Sparsamkeit“ wollen wir beweisen, dass Frohsinn, Heiterkeit und Humor Garanten für eine lebensbejahende Zukunft sind und mithelfen, eine krisengeschüttelte Zeit erträglich zu gestalten.“

„Damit uns dies gelingt, stehen kleine und große Hoppeditz-Narren in den Startlöchern, um gemeinsam mit Freunden von Nah und Fern ein „Festival der guten Laune“ zu feiern. Geizen Sie nicht mit Applaus und danken Sie mit Temperament dem Einsatz aller Aktiven, denn Applaus ist der Lohn des Künstlers.“ Diesen Worten von Hoppeditz-Präsidentin Ulla Karthein Folge zu leisten, fiel dem närrischen Volk bei der Abendkappensitzung im vollbesetzten Bürgerhaus in Neunkirchen nicht schwer. Denn was da geboten wurde, war eine gebündelte Ladung närrischen Humors, dargeboten von Büttennassen der Extraklasse und begleitet von tollen Schau- und Gardetänzen, ein Augenschmaus für jeden Zuschauer.

Der neue Programmleiter Wolfgang Bogler, seit vielen Jahren als Vizepräsident und Oberrarr beim Hoppeditz tätig, führte gut gelaunt durchs Programm und stand in ständigem Wortwechsel mit „Tante Ulla“ und seinem Vorgänger Dieter Karthein, die von dem Dargebotenen ebenso begeistert waren, wie alle im Saal. „Immer, wenn’s mir schlecht geht, dann ruf ich’s Ulla aan, dann wäs ich noher wedder, wie scheen es Singeldasein iss“, feixte er von der Bühne herab. Nachdem die Majorettes mit ihrem Auftritt begeisterten, forderte die Märchenprinzessin Vanessa Brill auf: „Macht mit, wir machen Karneval, mit Heijo und Alleh Hopp stellen wir den Saal auf den Kopf.“ Das machten dann auch die „Mondkinder“ bei ihrer Schautanz, die zwar Tante Ulla an den Rand eines Nervenzusammenbruchs brachten, mit ihrer Vorführung aber das Publikum toben ließen, was sich anschließend in kräftigen Schunklern äußerte.



Die „Mondkinder“ begeisterten das Publikum mit ihrem kindlichen Charme.

„Halb acht in Deutschland und Neunkirchen schunkelt“, war dann auch der begeisterte Kommentar von Wolfgang Bogler, bevor Tanzmariechen Jennifer Isensee ihren Cowboy-Schautanz aufführte und dafür ebenso viel Beifall erntete wie Hans Zodet, ein Urgestein der pfälzischen Fastnacht, der passend zum Motto den Anatevka-Song „Wenn ich einmal reich wär“ darbot. Die Mariechentanzgruppe des KUV Blaugelb Wiebelskirchen gab dann eine Vorstellung der Sonderklasse, bevor Margot Müller, als Philomena auf der Suche nach einem Mann, wahre Lachsalven im Publikum hervorrief: „Liewer e Pälzer in der Hand, als e Saarlänner offem Dach“.



Margot Müller war als „Philomena“ auf der Suche nach einem Mann.

Bevor die Ex-Tollitäten aus Kaiserslautern bewiesen, dass sie auch singen können, unterhielt die Marschtanzgruppe aus Miesbach die Besucher. „La-le-lu“, zu dieser Musik zeigte die Juniorentanzgarde des Hoppeditz, was sie draufhaben. Und dann kam er, der Bademeischda von der Schdattaudobahn in Gestalt von Karl Heinz Gassl von der Bürgergarde aus Ottweiler: „Schdeicht de Peechel emmer heher, kommd die Saar de Aldschdatt näher.“ Nach dem tosenden Beifall für seinen Vortrag, durfte er die Bühne nicht verlassen, bevor er sein „Teebeidelche“ zum Besten gegeben hatte. Natürlich war danach eine Rakete für ihn unumgänglich. In einer Moritat der besonderen Art sang im Anschluss Hans Cornelius von den menschlichen Winden und das Männerballett aus Losheim begeisterte als Footballspieler mit einer rasanten Darbietung.

„Ich hann mir emm neije Jahr vorgeholl, käh Witze mee iwwer die Saarlänner se mache“, bekannte Olli Sauer, was ihm aber nicht so ganz gelingen wollte. Sein Vortrag, immer wieder unterbrochen von uijuijui-Gesang, ließ die Lachmuskeln des Publikums nicht stillstehen. Die Zwerge vom Hoppeditz gaben dann den Einstieg zu einer Ehrung, die nicht nur den Geehrten überraschte. Mit einem Jahr Verspätung verabschiedeten Rosi Schibbe und die Garde den Mann, der



Wehmütig nahm Dieter Karthein, beschenkt von Rosi Schibbe und den Zwergen vom Hoppeditz, seinen endgültigen Abschied von der närrischen Bühne.



„Die Sandmännchen“ aus Rohrbach lieferten mit ihren verschiedenen Themen-Tänzen wieder das Highlight zum Schluss der Sitzung.

Hoppeditz-Geschichte geschrieben hat, den jahrelangen Sitzungspräsidenten, den früheren Vorsitzenden des VSK, den Mann, dem an diesem Abend nicht mehr enden wollende Standing Ovationen entgegen brandeten: Dieter Karthein. „Es fällt leicht zu gehen, wenn nahtlos ein ebenbürtiger Nachfolger wie Wolfgang Bogler weitermacht“, sagte er zu seinem endgültigen Abschied.

Die Biene Maja und ihr Freund Willi schwirrten danach ebenso über die Bühne, wie Fatma mit ihren Gesangsdarbietungen. „Wie man platonisch liebt, wusst ich off kääne Fall, do hann ich gedacht, wäschd dich emol iwwerall“, mit solchen und ähnlichen Pointen erzählte „der Hochzeiter“, alias Klaus Wannenmacher aus Ottweiler, von seinen Erlebnissen. Ein farbenfrohes Bild bot dann die Tanzgruppe aus Losheim, die in jamaikanischem Outfit über die Bühne wirbelte. Klaus Lambertz, der singende Sitzungspräsident aus Ottweiler, seit Jahrzehnten der Star der Saarländischen Fasenacht, brachte danach den Saal in Stimmung und die Menschen zum Singen und Schunkeln, bevor die Tanzbären, das Männerballett des Hoppeditz, das Märchen des Rehagles wieder aufleben ließen.

Adolf Müller, der Mann von der Plandaasch, frisch gadelter „Witzbold der Nation“, gab einen Einblick in sein Witzerepertoire, was die Zuschauer mit großem Beifall honorierten. Die Sandmännchen aus Rohrbach zeigten zum Schluss mit ihrer unübertroffenen Darbietung ein furioses Finale, sei es als Inspektor Gadget oder mit dem Tanz der Vampire. Mit seinem Kommentar: „Schöner kann man eine Sitzung nicht beenden, als mit solch einer Truppe“, vertrat Sitzungspräsident Wolfgang Bogler die Meinung der Zuschauer, die wieder einmal eine tolle Hoppeditz-Sitzung erlebt haben.

et